

# Jahresrapport und Kommandowechsel im Lehrverband Genie Rettung

Autor(en): **Troxler, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681566>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresrapport und Kommandowechsel im Lehrverband Genie Rettung

**Am 16. Dezember lud der Lehrverband Genie Rettung zum Jahresrapport und zur Kommandoübergabe ins Landhaus nach Solothurn ein.**

Walter Troxler, Redaktor ASMZ

Nach der Begrüssung durch Brigadier Peter C. Stocker überbrachte Regierungsrätin Esther Gassler die Grussbotschaft des Kantons Solothurn. Sie betonte die Fähigkeit der Genie- und Rettungsverbände, zu packen zu können in Katastrophenlagen, was auch die Kantone schätzten, da ihre Kapazitäten begrenzt wären. Die Miliz – eine wichtige Komponente für den Zusammenhalt – könne gerade in diesen Verbänden ihre Berufserfahrungen einbringen.

## Rückblick

Der Kommandant stellte die Einsatzbereitschaft der Verbände ins Zentrum. Genie- und Rettungsverbände sind nicht die Bau- und Feuerwehrrabteilung der Armee, sondern sie müssen den militärischen Auftrag als militärischer Verband militärisch lösen. Die technischen Fähigkeiten der Verbände sind gut, aber es mangelt oft am Verständnis, dass der Einsatz in einer bestimmten Lage erfolgt. Fehlender Eigenschutz kann die Auftrags Erfüllung verunmöglichen.

Die geleistete Arbeit im Lehrverband wie auch in den Milizverbänden beurteilte der Kommandant als genügend bis gut. Er betonte, dass Ordnung und Disziplin in Abhängigkeit zur Einsatzbereitschaft stehen. Folgende sechs Punkte dienten als Gerüst:

1. Gespräche – besser als Mails – müssen mit gegenseitigem Respekt geführt werden;
2. Weiterbildung der Kader ist eine Daueraufgabe;
3. Die Truppe muss üben, sowohl in technischer, als auch in taktischer Hinsicht;
4. Fähige Kader finden und fördern ist überlebensnotwendig für eine Milizararmee;
5. Einsatzbereitschaft betrifft Menschen und Material;
6. Sich zeigen als Armee mit den erbrachten Leistungen.



Der Kommandant des Lehrverbandes Genie Rettung übergibt die Fahne des Bereitschaftsverbandes an den neuen Kommandanten.

Bilder: VBS

Dem Motto «Tue rächt, dänn chunts scho guet» ist nachzuleben oder wie es Augustinus Aurelius formuliert hatte: «In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.»

## Kommandant Heer und die WEA

Gemäss Divisionär (seit 1. Januar 2017 KKdt) Baumgartner muss sich die Armee unter anderem diesen Problemen vermehrt annehmen:

1. Information: beginnend mit dem Orientierungstag muss aufgezeigt werden, was die Armee alles zu bieten hat; die Vorteile der Kaderausbildung und die Ausbildungsgutschrift müssen hervorgehoben werden;
2. Kaderausbildung: Das wieder eingeführte System bringe grössere Sicherheit für die jungen Kader, wodurch sie auch vermehrt profitieren können. Dadurch kann Vorbild vorgelebt werden und es braucht kein «Kasernenhofgeschrei»;
3. Alimentierung der Armee: Auch die erneut verringerten Bestände Armee entheben uns nicht von der Aufgabe, die dropout-Quote in den Rekrutenschu-

len zu verringern. Dies kann einerseits durch verbesserte Führung gelingen, andererseits geht es darum, sich um die Menschen zu kümmern. In den Rekrutenschulen geht es um den kontinuierlichen Aufbau von Leistungen, eine verlängerte Eingewöhnungsphase, aber fordernd bis zum Schluss.

## Ausblick

Der scheidende Kommandant beschränkte den Ausblick auf Grundsätzliches. An erster Stelle kommt die Erfüllung des Auftrages. «Es

gibt immer einen Weg, sonst bauen wir einen!» Der Einsatz ist auf die zu erzielende Wirkung auszurichten, dazu gehört auch der Schutz von Material und Truppe und die Durchhaltefähigkeit, im gewissen Sinne um Schonen der Ressourcen. Um Wirkung zu erzielen, muss das Material einsatzbereit sein und die Kader wie die Soldaten müssen ihr Handwerk beherrschen.

## Kommandowechsel

Nach der Kommandoübergabe des Katastrophenhilfebereitschaftsverbandes an Oberstlt i Gst Daniel Reimann, erfolgte die Übergabe des Kommandos über den Lehrverband von Brigadier Peter C. Stocker an seinen Nachfolger Oberst i Gst Stefan Christen (seit 01.01.17 Brigadier).

In seiner kurzen Grussbotschaft an den Lehrverband betonte der neue Kommandant, dass er die Rolle des Vorbildes ins Zentrum stelle. Vorbild sein, braucht Können und Persönlichkeit: die Hingabe zur Aufgabe und das Herz für die Menschen. In diesem Sinne gelte: «Das gute Beispiel ist nicht nur eine Möglichkeit, andere Menschen zu beeinflussen. Es ist die einzige» (Albert Schweizer). ■